



Sitzung des Forums
Nationaler Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln
(NAP)

12. und 13. Januar 2016, im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Bonn

Ergebnisprotokoll

Stand: 22. Februar 2016

Leitung: Friedel Cramer, Leiter Referat 512 „Pflanzenschutz“, und Dr. Wolfgang Zornbach, Referat 512 des BMEL

Zeit: 12. Januar 2016, 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr,
13. Januar 2016, 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Teilnehmer siehe Anlage 1

TOP 1 Begrüßung

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) begrüßt die Teilnehmer. Es wird angekündigt, dass die nächste Sitzung des Forums Anfang Dezember 2016 stattfindet. Inhalte sollen v.a. die Ergebnisse des Halbzeit-Workshops zum Nationale Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP) im Juni 2016 und die darauf folgende Weiterentwicklung des NAP sein. Es wird darauf hingewiesen, dass der deutsche NAP beispielhaft in der EU ist. Den Mitwirkenden in den Ländern, Ressorts und Verbänden wird gedankt.

TOP 2 Rückblick und Sachstand zu Empfehlungen des Forums NAP 2014

Die Geschäftsstelle informiert über den aktuellen Stand der Empfehlungen des Forums NAP im Dezember 2014 zu den Themen:

- Greening
- Erarbeitung einer strukturierten Forschungsagenda
- Officialberatung zum Integrierten Pflanzenschutz
- Kleingewässermonitoring.

Einzelheiten sind der Forumsbroschüre (Anlage 2) S. 9 und 10 sowie dem Vortrag (Anlage 3) zu entnehmen.

TOP 3 Sachstandberichte zu Maßnahmen und Indikatoren 2015

Die Kurzberichte zu einzelnen Maßnahmen im Rahmen des NAP sind in der Broschüre zur Sitzung zusammengefasst (Anlage 2).

Geschäftsstelle NAP in der BLE

Aktuelle Aktivitäten im Rahmen des NAP

Die Geschäftsstelle informiert zu den Themen:

- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit;

- Organisation der NAP-Gremien;
- Datenabfrage und Darstellung sowie
- Projektbetreuung im Rahmen des NAP.

Die Details sind der Forumsbroschüre S. 11 und 12 sowie dem Vortrag (Anlage 4) zu entnehmen.

Deutscher Pflanzenschutzindex (PIX)

Der PIX ist eine Gesamtübersicht der 28 im NAP festgelegten Indikatoren. Die PIX-Daten 2015 wurden am 11. Januar 2016 auf der NAP-Website www.nap-pflanzenschutz.de veröffentlicht. Die Geschäftsstelle erklärt das Konzept der Darstellung. Die Details sind in der Forumsbroschüre S. 13 bis 15 sowie im Vortrag (Anlage 5) beschrieben.

Diskussion:

Die Daten zum Beratungsindex (Indikator 19) liegen vor. Sie bilden den Basiswert. Ein Trend wird erst nach Abfragen in den nächsten Jahren darstellbar sein. Die Länder haben sich auf einen dreijährigen Rhythmus geeinigt.

Mit dem PIX wird nicht eine einzelne aggregierte Wertzahl genannt, sondern eine komprimierte Übersicht der 28 Indikatoren gegeben.

Julius Kühn-Institut (JKI)

Es wird über folgende im NAP festgelegten Maßnahmen, für deren Umsetzung das JKI federführend verantwortlich ist, berichtet:

- *SYNOPSIS*
Neu ist, dass 50 Umweltszenarien statt eines „worst case-Szenarios“ berechnet werden. Damit werden mehr als 35% der Ackerfläche Deutschlands abgedeckt. Für 1996-2014 erfolgte eine Neuberechnung.
- *Quote der Einhaltung notwendiges Maß*
- *Behandlungsindex*
- *Modellvorhaben Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz*
Erkenntnisse aus der ersten Projektphase sind, dass Pflanzenschutz der Kulturpflanzen bereits jetzt auf hohem Niveau stattfindet und weitere Optimierung nur durch höheren Beratungsaufwand und Verfügbarkeit von wirksamen Alternativen erreicht werden könnte.
- *Vorratsschutz*
Berichtet wird über den aktuellen Stand bei der Erarbeitung eines Aktionsplans Vorratsschutz sowie über die Leitlinien zum Sektor Vorratsschutz. Die Leitlinien wurden im Rahmen eines BÖLN-Projektes erarbeitet. Der Abschlussbericht wird voraussichtlich Anfang dieses Jahres veröffentlicht.
- *Nichtkulturland*

Einzelheiten und aktuelle Daten zu diesen Themen sind der Forumsbroschüre S. 16 ff sowie dem Vortrag des JKI (Anlage 6) zu entnehmen.

Diskussion:

Der BÖLW weist darauf hin, dass es für den ökologischen Obstbau ein eigenes Erhebungsprogramm zur Anwendung von Pflanzenschutzmitteln gibt; Daten somit auch für diesen Bereich vorhanden sind. In diesem Zusammenhang wird betont, dass die Daten, die in den kultur-

spezifischen Netzen von Erhebungsbetrieben (Panel Pflanzenschutzmittel-Anwendungen => PAPA, „Vergleichsbetriebe“) erhoben werden, an die EU gemeldet werden.

Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL)

Seitens des BVL wird zu folgenden Themen berichtet:

- *Lebensmittelüberwachung*
Ziel der Untersuchungen ist, die Verbraucherexposition zu ermitteln. Hierzu wird 90% des durchschnittlichen Warenkorb in einem 6-Jahreszyklus untersucht. Der Trend ist insgesamt positiv, einzelne Rückstandshöchstgehalte liegen jedoch noch deutlich über 1%. Die Gesamtergebnisse werden auf der nächsten Forumssitzung vorgestellt.
- *Weiterentwicklung des Pflanzenschutz-Kontrollprogramms*
Die Arbeitsschwerpunkte für die Jahre 2014 und 2015 betreffen bundesweite Kontrollschwerpunkte, Sachkunde, Abgabe von Profi-Pflanzenschutzmitteln nur nach Vorlage des Sachkundenachweises, Saatgut, Internet- und Versandhandel sowie Kontrollen zur Einfuhr und zum Transport von Pflanzenschutzmitteln.
- *Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln*
Ziel ist, dass im Jahr 2023 in 80% aller relevanten Anwendungsgebiete mindestens drei Wirkstoffgruppen zur Verfügung stehen. Die Erfassungsmethode wird vorgestellt sowie die Ergebnisse für die Jahre 2003, 2007, 2011 und 2015. Die Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln wird für ausgewählte Kulturen berechnet. Das Ergebnis lässt keine Aussage zu, ob in einer bestimmten Kultur ein Mittel gegen einen bestimmten Erreger verfügbar ist.
- *Identifizierung besonders bedenklicher Wirkstoffe*
Die Kriterien zur Einstufung als besonders bedenklicher Wirkstoff werden abgestimmt. Im nächsten Schritt müssen die Wirkstoffe anhand der erstellten Matrix ausgewählt werden. Die wirkstoffspezifischen Zielquoten und Zeitpunkte zur Reduzierung der Anwendung müssen festgelegt und ein Umsetzungskonzept in Zusammenarbeit mit den Ländern erarbeitet werden.
- *Inlandsabsatz von Pflanzenschutzmittelwirkstoffen/ Inlandsabsatz von besonders bedenklichen Wirkstoffen – Indikator 17*
Ziel ist eine wirkstoffspezifische Senkung der Inlandsabgabe. Der Inlandsabsatz der Pflanzenschutzmittelwirkstoffe wird jährlich auf der BVL-Homepage veröffentlicht: www.bvl.bund.de/psmstatistiken

Einzelheiten und aktuelle Daten zu diesen Themen sind der Forumsbroschüre S. 31 ff sowie dem Vortrag des BVL (Anlage 7) zu entnehmen.

Diskussion:

Zum Thema Rückstandshöchstgehaltsüberschreitung wird darauf hingewiesen, dass die Abgrenzung Pflanzenschutzmittel/Biozide mit den Behörden diskutiert werden müsste. Für die festgestellten Überschreitungen ist diese Abgrenzung nicht ursächlich.

Die Ergebnisse der Rückstandshöchstgehaltsuntersuchungen liegen für einen 6-Jahreszyklus vor. Nach der Auswertung werden sie dem Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) zur Abschätzung des Risikos für Verbraucher zur Verfügung gestellt.

Umweltbundesamt (UBA):

Das UBA berichtet zu folgenden Themen:

- *Grundwassermonitoring (LAWA-Bericht)*

Die Länderarbeitsgemeinschaft Wasser gibt den LAWA Bericht im 4-Jahreszyklus heraus. Der aktuelle Bericht wurde im Jahr 2015 veröffentlicht.

Für den Zeitraum 2009 bis 2012 wurde keine weitere Verringerung der Pflanzenschutzmittelbelastung des Grundwassers im Vergleich zu den Vorjahren beobachtet. Von den 20 am häufigsten gefundenen Stoffen sind 9 Wirkstoffe in zugelassenen Pflanzenschutzmitteln. Hier wird Handlungsbedarf gesehen. An 44% der Messstellen sind nicht relevante Metabolite zu finden.

- *Oberflächengewässermonitoring*

Daten werden im Überblicksmessnetz Fließgewässer der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) ab dem Jahr 2008 erhoben. Details zur Umsetzung und zu den Vereinbarungen mit den Bundesländern sind der Anlage 8 (Folien 7 bis 11) zu entnehmen. Derzeit erfolgt die Novellierung der Oberflächengewässer-Verordnung (OGewV). Die Indikatorwerte nach OGewV 2016 werden nach Erlass in der NAP-AG „Gewässerschutz“ vorgestellt.

- *Projekt „Kleingewässermonitoring“*

Im NAP wurde als Ziel festgelegt, bis zum Jahr 2018 den Belastungszustand der Kleingewässer in der Agrarlandschaft repräsentativ zu beschreiben. Sachstand und Ergebnisse zu dem aus zwei Teilprojekten bestehenden Projekt „Kleingewässermonitoring“ sind der Anlage 8 (Folien 12 bis 15) zu entnehmen. Der Abschlussbericht des 1. Teilprojektes wird im Februar an die NAP-AG vorgestellt. Die Länderbehörden benötigen ein politisches Signal (Empfehlung Kleingewässermonitoring unter TOP 5).

Einzelheiten und aktuelle Daten zu diesen Themen sind der Forumsbroschüre S. 36 ff sowie dem Vortrag des UBA (Anlage 8) zu entnehmen.

Diskussion:

Zum Thema Grundwasser: In den letzten 4 Perioden wurden 13.400 Messstellen beprobt. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Messstellen überwiegend identisch sind. Für nicht relevante Metabolite wurde auf der LAWA-Vollversammlung ein Schwellenwert von 1µg/l empfohlen. Ziel sollte sein, Überschreitungen dieses Schwellenwertes zu reduzieren. In der Zulassung wird nach EU-Vorgaben ein Schwellenwert von 10µg/l berücksichtigt. Bisher werden Wirkstoffe aus Biozidanwendungen nicht gesondert betrachtet.

Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR):

Seitens des BfR wird zu folgenden Themen berichtet:

- *Verbraucherschutz*

Das Thema Verbraucherschutz ist im Hinblick auf die Weiterentwicklung des NAP sehr wichtig.

Die BVL-Daten zur Quote der Überschreitung der Rückstandshöchstgehalte (2009 bis 2014) liegen dem BfR seit kurzem vor. Bis Mitte 2016 wird die Verbraucherexposition wirkstoffbezogen geschätzt werden.

Die Risikokommunikation zu Pflanzenschutzmittelrückständen in Lebensmitteln ist gegenüber der Öffentlichkeit grundsätzlich zu versachlichen.

- *Verbraucher- und Anwohnerschutz*

Das BfR bereitet ein Projekt zur Verfrachtung von Pflanzenschutzmitteln von der Behandlungsfläche auf benachbarte Kulturen oder in angrenzende Wohngebiete vor. Ziel

ist die Erfassung belastbarer Daten. Derzeit wird angenommen, dass sich aus den Verfrachtungen keine gesundheitlichen Risiken für Verbraucher und Anwohner ergeben.

- *Anwendungssicherheit von Pflanzenschutzmitteln*

Die Anwendungssicherheit von Pflanzenschutzmaßnahmen kann durch praxisgerechtere Auflagen und Anwendungsbestimmungen optimiert werden. Zusätzliche Indikatoren zur Anwendungssicherheit im Hinblick auf unbeteiligte Dritte und für den Haus- und Kleingartenbereich könnten entwickelt und zum Midterm-Workshop im Juni diskutiert werden.

Einzelheiten und aktuelle Daten zu diesen Themen sind der Forumsbroschüre S. 45 ff sowie dem Vortrag des BfR (Anlage 9) zu entnehmen.

Diskussion:

Es wird darauf hingewiesen, dass Biozide kein Bestandteil des NAP sein können. Biozide sind im Pflanzenschutzgesetz nicht berücksichtigt, dieses ist jedoch Grundlage des NAP.

TOP 4 Berichte des Wissenschaftlichen Beirats NAP

Frau Prof. Gerowitt informiert das Forum als Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats (WBR). Der WBR besteht aus 17 ständigen Mitgliedern der Fachbereiche integrierter Pflanzenschutz, Ökologischer Landbau, Gewässerschutz, Trinkwasser, Biodiversität und Naturschutz, Umwelttoxikologie, Arbeits- und Anwenderschutz sowie Agrarökonomie sowie ständigen Gästen.

Aufgaben des WBR sind die Bewertung der kulturpflanzen- oder sektorspezifischen Leitlinien, die Erarbeitung von Stellungnahmen und Positionspapieren, Expertisen zu einzelnen Maßnahmen sowie die Erarbeitung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung des NAP. Derzeit wird ein Leitfaden zur Bewertung der kulturpflanzen- oder sektorspezifischen Leitlinien erarbeitet.

Als ein zukünftiges Thema sieht der WBR für sich u.a. eine Kommunikationsstrategie zu Nutzen und Risiken des Pflanzenschutzes.

Weitere Details sind der Forumsbroschüre S. 49 sowie dem Vortrag (Anlage 10) zu entnehmen.

Diskussion:

Das BMEL informiert, dass für den Bereich Resistenzzüchtung ein neues Beiratsmitglied berufen wurde.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass die EU die Mitgliedstaaten verpflichtet, kulturpflanzen- oder sektorspezifischen Leitlinien zu erarbeiten. In Deutschland werden die Leitlinien vornehmlich von den Verbänden geschrieben. Nach Bewertung durch den WBR werden die Leitlinien zur Prüfung ihrer Praxisrelevanz an die Länder gegeben. Die Anerkennung der Leitlinien erfolgt durch das BMEL.

Die Anwendung der Leitlinien durch die Landwirte ist freiwillig. Das Plenum weist darauf hin, dass entsprechende Anreize für die Umsetzung noch fehlen. Weiterhin wichtig sei, die Leitlinien motivierend und in leicht verständlicher Sprache zu verfassen.

TOP 5 Berichte der Arbeitsgruppen

Allgemeines zu den Arbeitsgruppen „Pflanzenschutz und Gewässerschutz“ sowie „Pflanzenschutz und Biodiversität“ kann in der Forumsbroschüre S. 51 bis 55 nachgelesen werden. Dort finden sich auch aktuelle Mitgliederlisten.

AG „Pflanzenschutz und Gewässerschutz“

Innerhalb der AG arbeiten folgende Unterarbeitsgruppen (UAG):

1. UAG Trinkwasser
2. UAG Kleingewässer
3. UAG Greening

Die UAG Trinkwasser arbeitet zu den Themen „Fundaufklärung“ sowie „Bereitstellung räumlich differenzierter Daten angewendeter Pflanzenschutzmittel“. Details sind dem Vortrag (Anlage 11) zu entnehmen.

Die UAG Kleingewässer arbeitet zu den Themen „Kleingewässermonitoring“ sowie „WebGIS-Tool“. Zu beiden Themen werden dem Forum Empfehlungsvorschläge unterbreitet. Mit Anpassungen in der Formulierung werden die Empfehlungen vom Forum verabschiedet. Die abgestimmten Empfehlungen sind dem Protokoll als Anlage 12 und 13 angefügt.

Die UAG Greening informiert über den aktuellen Diskussionsstand zum Abbau von Hemmnissen bei der Anlage von Ökologischen Vorrangflächen in Form von Streifenelementen (siehe Anlage 14). Aktuell gibt es innerhalb der UAG einen Dissens darüber, ob an Pufferstreifen (an Gewässern) die gleichen Auflagen eingehalten werden sollten, wie an Blühstreifen (90% Abdriftminderung, Streifenbreite mind. 6m, Randdüsen verwenden).

Der Flyer „Wir machen Greening“, der von verschiedenen Verbänden gemeinsam erarbeitet worden ist, wird vorgestellt.

AG „Pflanzenschutz und Biodiversität“

Innerhalb der AG arbeiten folgende Unterarbeitsgruppen:

1. UAG Greening (zusammen mit der AG „Pflanzenschutz und Gewässerschutz“; s.o.)
2. UAG Wald
3. UAG Biodiversitätsindikatoren

Die UAG Wald informiert über die Zusammensetzung der UAG sowie über ihre Arbeitsschwerpunkte (siehe Anlage 15).

Die UAG Biodiversitätsindikatoren berichtet unter TOP 8.

AG „Forschung“

Die AG wurde, mit dem Zweck eine Forschungsagenda für den NAP zu erarbeiten, aus dem Forum heraus gegründet. Die Struktur des aktuellen Entwurfs der Forschungsagenda wird im Überblick vorgestellt (siehe Anlage 16).

In Bezug auf mögliche Kooperationen wird auf das HortInnova-Projekt hingewiesen. Im Projekt soll eine Forschungsstrategie für den Gartenbau erarbeitet werden. Zu fünf Forschungsfeldern finden Expertenworkshops statt.

Forumsmitglieder insbesondere Mitglieder der AG Forschung können ihr Interesse für die Teilnahme an den Expertenworkshops per E-Mail an nap-pflanzenschutz@ble.de melden.

Das Forum kann den Entwurf der Forschungsagenda bis zum 29.02.2016 schriftlich kommentieren (per E-Mail an nap-pflanzenschutz@ble.de).

Es wird betont, dass die Forschungsagenda eine Agenda des Forums ist. Der Wissenschaftliche Beirat NAP wird die Möglichkeit erhalten, die Forschungsagenda des Forums zu kommentieren.

TOP 6 Midterm-Workshop: Konzept und Fragebogen

Bis zum Jahr 2017 muss der NAP nach EU-Vorgaben (Artikel 4 Absatz 2 der Pflanzenschutz-Rahmenrichtlinie) überprüft und ggf. weiterentwickelt werden. Daher findet zur Halbzeitbewertung des NAP ein Workshop vom 14. bis 16. Juni 2016 im Inselhotel Potsdam-Hermannswerder statt.

Im Vorfeld des Workshops werden zwei Fragebögen zur Beantwortung an die Forumsmitglieder (Verbände, Länder, usw.) geschickt bzw. bei der Anmeldung abgefragt. Die Bundesoberbehörden sind grundsätzlich von der Beantwortung ausgenommen.

Die Antworten werden von der Geschäftsstelle ausgewertet und dienen der Eingrenzung von Schwerpunktthemen des Workshops. Für den Workshop wird zudem ein Sachstandbericht NAP 2013 bis 2015 erarbeitet.

Zeitplan:

- Einladung zum Workshop im Februar 2016
- Antwort 1. Fragebogen bis Ende Februar 2016
- Antwort 2. Fragebogen bis Mitte März 2016
- Ergebnis des Workshops: Eckpunktepapier zur Weiterentwicklung des NAP
- Weitere Bearbeitung des NAP bis Herbst 2016
- Entwurf des weiter entwickelten NAP zum Forum NAP im Dezember 2016
- Abstimmung des weiter entwickelten NAP gemäß §§4 und 5 Pflanzenschutzgesetz im Frühjahr 2017

TOP 7 Zusammenfassung des ersten Sitzungstages

TOP 8 Themenschwerpunkt (1) Pflanzenschutz und Biodiversität

Die BLE gibt einen Überblick über die Biodiversitätsziele im NAP sowie zur Zielerreichung anhand der für die Biodiversität relevanten Indikatoren (Anlage 17):

Zusammenfassung:

• Erhöhung Ökologischer Landbau auf 20 %	Zielerreichung 32%
• Erhöhung Anteil Betriebe, die nach kulturpflanzen- und sektorspezifischen Leitlinien des IPS arbeiten	Anerkannte Leitlinien in Vorbereitung
• Reduktion des Risikopotenzials der PSM für terrestrische Nichtzielorganismen (SYNOPS)	überwiegend erreicht
• Reduktion der Belastung von blütenbestäubenden Insekten	Aussagekraft Indikatoren prüfen
• Erhöhung Anteil von Lebens- und Rückzugsräumen (Gewässerrandstreifen bzw. HNV-Farmland-Indikator)	Zielerreichung 47% bzw. 62%
• Erhöhung des Flächenanteils mit angepassten Bewirtschaftungsmaßnahmen (AUM, VNS usw.)	in Auswertung
• Schaffung von Ökologischen Vorrangflächen	umgesetzt
• Reduzierte Pflanzenschutzmittelanwendung in Schutzgebieten	Schutzgebietsverordnungen der Länder
<i>Teilindikator Artenvielfalt (übergeordnet, keinem Ziel zugeordnet)</i>	Zielerreichung 56%

Die UAG Biodiversitätsindikatoren der AG „Pflanzenschutz und Biodiversität“ stellt fest, dass die aktuell zur Verfügung stehenden Indikatoren, den Wirkanteil des Pflanzenschutzes an Effekten auf die Biodiversität nicht quantitativ abbilden können. Der kausale Zusammenhang zwischen Pflanzenschutzmittelanwendung und Trend der Biodiversität kann derzeit nicht abgebildet werden. Die UAG stellt ihre Ideen zur Weiterentwicklung der Biodiversitätsindikatoren für den NAP vor (Anlage 18).

Der in der AG „Pflanzenschutz und Biodiversität“ abgestimmte Empfehlungsvorschlag „Pflanzenschutz und Biodiversität“ wird dem Forum unterbreitet und zur Diskussion gestellt.

Die überarbeitete Empfehlung wird vom Forum NAP verabschiedet (Anlage 19).

Der Bundesverband für Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) unterbreitet dem Forum einen kurzfristig eingereichten Empfehlungsvorschlag zum Ökologischen Landbau (Anlage 20). Dieser Vorschlag konnte nicht abschließend diskutiert werden. Die Geschäftsstelle wird den Empfehlungsvorschlag im Nachgang der Sitzung zur Kommentierung an das Forum NAP senden. Nach Überarbeitung durch den BÖLW wird der Empfehlungsvorschlag den Arbeitsgruppen des Forums vorgelegt. Der überarbeitete Vorschlag wird im Forum schriftlich abgestimmt und ggf. in den Midterm-Workshop im Juni 2016 einfließen.

TOP 9 Themenschwerpunkt (2) Weiterentwicklung des integrierten Pflanzenschutzes

In zwei Impulsvorträgen werden Überlegungen zur Weiterentwicklung des integrierten Pflanzenschutzes (IPS) aus Sicht der Praxis für den Bereich Obstbau (siehe Anlage 21) und aus Sicht der Beratung (siehe Anlage 22) präsentiert.

Den Impulsvorträgen liegen folgende Fragen zugrunde:

1. Wie kommen Sie mit dem gesetzlich vorgegebenen IPS zurecht? (Ist-Analyse)
2. Wie sollte eine Weiterentwicklung des IPS aus Ihrer Sicht aussehen?
3. Was wäre Ihr eigener Beitrag zu einer Weiterentwicklung?
4. Welche Beiträge anderer Akteure halten Sie für wichtig?

Als wichtige Elemente für eine Weiterentwicklung werden Beratung und Kommunikation zum Verbraucher herausgestellt.

Diskussion:

Das Forum bittet die Behörden, mit dem Lebensmitteleinzelhandel (LEH) zu kommunizieren und die mit den festgelegten Sekundärstandards verbundenen Probleme (u.a. Resistenzmanagement) zu erklären. Auch bei LEH besteht Interesse, dass das Pflanzenschutzgesetz eingehalten werden kann.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Länder aus finanziellen Gründen nur sehr begrenzt in der Lage sind, ihr Beratungsangebot zu erweitern. Der Beschluss der Agrarministerkonferenz vom März 2015 zur Offizialberatung soll mit einem weiteren Empfehlungsvorschlag zur Weiterentwicklung des integrierten Pflanzenschutzes untermauert werden.

Weiteres Vorgehen:

Im Rahmen einer kleinen Arbeitsgruppe soll ein ein- bis zweiseitiger Empfehlungsvorschlag erarbeitet werden, der im Forum schriftlich abgestimmt und ggf. in den Midterm-Workshop im Juni 2016 einfließen wird.

Die Geschäftsstelle NAP fragt im Nachgang der Sitzung bei den Forumsmitgliedern Interesse an einer aktiven Mitarbeit ab.

TOP 10 Zusammenfassung der Ergebnisse

TOP 11 Verschiedenes

Das BMEL dankt für die konstruktive Diskussion. Es wurde bestätigt, dass der NAP ist ein gutes Instrument zur Reduzierung der mit der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln verbundenen Risiken ist. Eine Beteiligung der Verbände, die derzeit nicht an den Sitzungen des Forums teilnehmen, wird weiterhin begrüßt.

An alle Teilnehmer wird die Bitte gerichtet, an der Vorbereitung des Midterm-Workshops aktiv mitzuwirken. Die fachliche Kompetenz liegt bei den betroffenen Kreisen.

Die nächste Sitzung des Forums NAP wird im Dezember 2016 stattfinden. Der genaue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Anlagen:

- (1) Teilnehmerliste
- (2) Forumsbroschüre 2016
- (3) Vortrag BLE – Empfehlungen 2014
- (4) Vortrag BLE – Bericht Geschäftsstelle
- (5) Vortrag BLE – PIX
- (6) Vortrag JKI
- (7) Vortrag BVL
- (8) Vortrag UBA
- (9) Vortrag BfR
- (10) Vortrag Wissenschaftlicher Beirat NAP
- (11) Vortrag AG PS und Gewässerschutz
- (12) Empfehlung „Kleingewässermonitoring“
- (13) Empfehlung „WebGIS-Tool“
- (14) Vortrag UAG Greening
- (15) Vortrag UAG Wald
- (16) Vortrag AG Forschung
- (17) Vortrag BLE – Biodiversitätsziele im NAP
- (18) Vortrag UAG Biodiversitätsindikatoren
- (19) Empfehlung „PS und Biodiversität“
- (20) Empfehlungsvorschlag BÖLW „Ökologischer Landbau“
- (21) Vortrag Weiterentwicklung IPS – Praxis
- (22) Vortrag Weiterentwicklung IPS – Beratung

Dr. Daniela Schröder